



Niederschrift

über die Sitzung

des Klimaschutzbeirates

am 24.02.2026

**im Naturhistorischen Museum, Mehrzweckraum,
Reichklarastr. 1, 55116 Mainz**

Anwesend

- Vorsitz

Neef, Marco

- Mitglieder

Bednarz, Beatrice

Gey, Frank

Hans, Volker

Lukas, Jutta

Schinke, Holger, Dr.

Speckmann, Eberhard

Vollmer, Doris

Entschuldigt, wird vertreten von Winter, Antje

bis 17:55 Uhr

- beratende Mitglieder

Julius, Ludwig

Steinkrüger, Janina

ab 16:48 Uhr, bis 17:50 Uhr

- Stellvertretung

Hinsch, Marina

Reusch, Simon

Schüler, Armin

Rosenhayn, Hans-Peter

in Vertretung Frischkorn, Hans-Georg

in Vertretung von Hartenfels, Klaus

In Vertretung von Odenweller, Anette

bis 17:50 Uhr

in Vertretung von Rosenhayn, Isabella

bis 17:52 Uhr

- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen

Galic, Gregor

Gilcher, Lena

Görmar, Thomas

Jung, Detlev, Dr. med

Köck, Johannes

Kühne, Carola

Lotz, Carina

Niestrath, Bettina

Obermann, Anja

Röder, Rupert, Dr.

Seddig, Ina

Wittmer, Volker, Dr.

bis 17:52 Uhr

bis 18:10 Uhr

bis 17:58 Uhr

ab 16:40 Uhr

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Hessedenz, Maike	Entschuldigt
Feller, Ulrike	Entschuldigt
Haas, Astrid	Entschuldigt
Odenweller, Anette	Entschuldigt, wird vertreten von Schüler, Armin
Ott, Tim	Entschuldigt
Rosenhayn, Isabella	Entschuldigt, wird vertreten von Rosenhayn, Hans-Peter

- beratende Mitglieder

Conradi, Beate	Entschuldigt
Voigt, Franziska	Entschuldigt

- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen

Frischkorn, Hans-Georg	Entschuldigt, wird vertreten von Hinsch, Marina
Giel, Thomas, Prof.	Entschuldigt
Hartenfels, Klaus	Entschuldigt, wird vertreten von Reusch, Simon
Ries, Sebastian	Entschuldigt
Schlag, Stefan	Entschuldigt

Schriftführung

Kleefeld, Mona

Verwaltung

Chazeaud, Leopoldine	Dezernat VII
von Bremen, Leonie	Dezernat V
Müller, Heike	Grün- und Umweltamt
Lorig, Dirk	Grün- und Umweltamt

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Klimaschutzbeirates vom 28.10.2025
2. Bericht zu den KIPKI-Projekten der Stadt Mainz
3. Vorstellung des geplanten Rechenzentrums auf der Ingelheimer Aue samt Abwärmekonzept (angefragt)
4. Sonstiges

Der Vorsitzende Marco Neef, eröffnet um 16:36 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht geltend gemacht.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Klimaschutzbeirates vom 28.10.2025**

Die Niederschrift zur Sitzung des Klimaschutzbeirates am 28.10.2025 wurde einstimmig angenommen.

Punkt 2 **Bericht zu den KIPKI-Projekten der Stadt Mainz**

Herr Neef leitet den Tagesordnungspunkt ein und übergibt das Wort an Frau Leopoldine Chazeaud.

Sie stellt sich dem Beirat kurz vor und erklärt ihre Arbeit in Bezug auf die KIPKI-Projekte.

In ihrer Präsentation erklärt sie den Beiratsmitgliedern zu Beginn was KIPKI (=Kommunales Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation) ist, dass die Stadt Mainz 9.5 Mio. Euro an Fördergelder für die Maßnahmen (44€/Einwohner) bekommen hat und wie der Ablauf bzw. die Koordination zwischen Stadt und Ministerium für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität ist. Sie gibt auch den Hinweis, dass KIPKI ein Gesetz ist, d.h. dass es einer Gesetzesänderung bedarf, sobald etwas verändert werden soll. Durch eine Gesetzesänderung vor kurzem, wurde der Zeitraum auf den 30.07.2026 verlängert, somit müssen die Maßnahmen bis dahin abgerechnet sein.

Zu den Vorteilen von KIPKI-Fördersystematik gehört unter anderem die Verschiebung der Fördergelder zwischen den Maßnahmen und Betriebe, damit die Fördergelder nicht verfallen. Ein Kritikpunkt ist, dass der Zeitraum verlängert werden müsste, da 2 Jahre für investive Maßnahmen oftmals zu kurz sind.

Weiter erklärt sie, dass es ursprünglich 14 Maßnahmen gab und es aktuell 11 Maßnahmen sind. Die Maßnahmen sollen im Grün- und Umweltamt, bei der Gebäudewirtschaft Mainz, im Entsorgungsbetrieb sowie bei der KAW und beim Wirtschaftsbetrieb umgesetzt werden.

Zu den Förderprogramme gehören die PV-Speicher, Lastenräder, Heizungserneuerung in der IGS Bretzenheim, zentrale Stadtweite Gebäudeautomation bei der Gebäudewirtschaft Mainz und im Stadthaus.

Die CO2-Einsparung in allen Schulen insgesamt ist durch die Maßnahme 69,25 Tonnen im Jahr.

Die Umsetzung des Förderprogramms für Lastenräder läuft hauptsächlich durch das Amt 61. Ursprünglich waren 500.000€ geplant, jedoch wird das Programm aufgrund der Zeit wahrscheinlich auf 240.000€ gekürzt. Diese Summe soll auf das erste Förderprogramm umgeschichtet werden.

Die Maßnahme Heizungserneuerung der IGS Bretzenheim wurde storniert, da sie aus wirtschaftlichen Gründen nicht durchgeführt werden konnte.

Die Maßnahme zentrale Stadtweite Gebäudeautomation bei der Gebäudewirtschaft Mainz und im Stadthaus hätte bis Ende Juni 2026 abgerechnet sein müssen. Da der Projektleiter diese Maßnahme in diesem Zeitraum nicht realisieren konnte, wurde die Maßnahme ebenfalls storniert.

Sie gibt noch den Hinweis, dass die Förderung eine 100%ige Förderung ist – das ist bei Förderprogrammen sehr selten.

KIPKI ist eine herausfordernde Zusammenarbeit, aber auch eine sehr positive Zusammenarbeit zwischen mehrere Partner und der Stadt Mainz. Die Stadtverwaltung war für den Antrag zuständig, sind die Empfänger der Fördergelder, kümmern sich um die Weiterleitung der Fördergelder an die Betriebe, übernimmt das Monitoring, damit der Austausch gut funktioniert und sie kümmert sich um die Finanzabwicklung.

Zum Schluss erklärt sie das Fazit und geht hierbei auf den zögerlichen Start, die bürokratische Umsetzung für den Koordinator sowie „KIPKI 2.0“ ein.

Die Fragen der Beiratsmitglieder werden von Frau Steinkrüger, Frau Chazeaud sowie von Herrn Lorig beantwortet.

Ein Beiratsmitglied gibt die Bitte an Herrn Neef und an das Grün- und Umweltamt, eine Übersicht zu erstellen, wie die CO₂-Einsparungen vor und nachdem die Gelder für die Maßnahmen erhöht wurde, waren bzw. sind.

Herr Neef bedankt sich bei Frau Chazeaud für die ausführliche Präsentation.

Die Präsentation wird der Niederschrift beigelegt.

Punkt 3 **Vorstellung des geplanten Rechenzentrums auf der Ingelheimer Aue samt Abwärmekonzept (angefragt)**

Herr Neef leitet den Tagesordnungspunkt ein und übergibt das Wort an Herrn Reusch.

Herr Reusch stellt sich dem Beirat kurz vor. Er ist Mitarbeiter bei der Mainzer Fernwärme, die eine gemeinsame Tochter der KMW und der Mainzer Stadtwerke ist. Er stellt klar, dass er keine technischen Themen zum Rechenzentrum vorstellen und beantworten kann, sondern in seiner Präsentation den Beiratsmitgliedern die angedachte Nutzung der Abwärme vorstellt.

Er startet seinen Beitrag mit einem Einspieler der KMW zum geplanten Rechenzentrum, das von der KMW als Nachhaltiges Rechenzentrum Green Rocks in Mainz beworben wird. Das Imagevideo legt dar, dass das Rechenzentrum mit 100% erneuerbare Energie aus nahegelegenen Windparks gespeist werde. Weiter führt Herr Reusch aus, dass das Rechenzentrum aus drei Gebäuden bestehe und eine Leistung von etwa 50-80 MW besitze und einen Strombedarf von ca. 440 Mio. kWh benötige, was ca. 1/3 des aktuellen Strombedarfs der Stadt Mainz entspräche.

Ein wichtiger Baustein sei die Rückgewinnung der Abwärme. Bis zu 60 MW th Leistung sollen über Großwärmepumpen für das Mainzer Fernwärmenetz bereitgestellt werden.

In der weiteren Diskussion stellen die Beiratsmitglieder umfassende Fragen. Fragen zur Wärmenutzung beantwortet Herr Reusch, bspw. wieviel % des Wärmebedarfs der Stadt Mainz durch die Abwärme gedeckt werden kann. Dies seien ca. 5 % des Jahresbedarfs.

Hinsichtlich Fragen zu technischen Belangen des Rechenzentrums bietet Herr Neef an, hierfür die KMW in eine der nächsten Sitzungen des Klimaschutzbeirates einzuladen. Es wurden bspw. folgende Fragen gestellt: Wo stehen die erneuerbaren Anlagen, bspw. Windenergieanlagen, von denen der Strom für das Rechenzentrum stammt? Wie viele Windenergieanlagen werden benötigt, um den Strombedarf des Rechenzentrums zu decken? Wie groß ist die Abwärme des Rechenzentrums an die Umgebung, kann es in Mainz zu steigenden durch die Abwärme aus dem Rechenzentrum kommen? Wenn die Notstromversorgung durch Gaskraftwerke (H2-ready) erfolgt, müssen die Gaskraftwerke dann für die Dauer des Rechenzentrumsbetriebs laufen und mit welcher Betriebszeit ist zu rechnen?

Herr Neef bedankt sich bei Herrn Reusch für den Vortrag.

Punkt 4 **Sonstiges**

Herr Wittmer erklärt dem Beirat, dass es im Klimaschutzbeirat RLP die Information gegeben hat, dass das Land aus Berlin Geld erhalten hat, die das Geld im Anschluss an die Kommunen weitergegeben haben. Im Unterschied zu KIPKI ist, dass das Geld, das von der Kommune kommt, nicht genehmigungsfähig bzgl. Ministerien ist, also steht das Geld den Kommunen frei zur Verfügung. Es ist klar, dass gesetzlich geregelt ist, dass diese Gelder auch für Energie- und Wärmemaßnahmen einzusetzen sind. Für den Beirat ist es wichtig zu wissen, für was die Stadt Mainz diese Gelder verwendet. Die Frage an den Vorsitzenden ist, inwieweit der Beirat hier mitwirken kann.

Herr Neef schlägt vor, als Beirat etwas schriftlich für die Stadt zu formulieren, um hierüber Informationen zu erhalten.

Herr Gill gibt den Hinweis, dass es eine Initiative zur Abpflasterung bzw. entsiegelten Flächen gibt. Frau Heike Müller gibt hierzu die Info, dass die Stadt daran teilnimmt. Sie sind gerade dabei diese aufzustellen und bereiten eine Informations- und Öffentlichkeitsarbeit vor. Dazu wird es auch in den nächsten Wochen mehr Informationen geben.

Ein weiteres Mitglied bittet den Vorsitzenden um Berichterstattung bzgl. der Fernkältezentrale auf der Universität an der Saarstraße in einer der nächsten Sitzungen.

Der Vorsitzende übergibt das Wort an Frau Vollmer, die eine kurze Präsentation über E-Mobilität hält. Zu Beginn stellt sie einen Vergleich der Kosten bei Inspektionen zwischen Verbrenner und E-Autos vor und erklärt, warum die Kosten bei einem E-Auto geringer sind als bei einem Verbrenner.

Auch in den Anschaffungskosten gibt es aus verschiedenen Gründen große Änderungen. Zu den Anschaffungskosten zählt auch die Energie, die man braucht, um verschiedenste Autos zu betreiben. Hierzu zeigt Frau Vollmer eine Übersicht.

Ein anderer Punkt wäre auch, die Reichweite der E-Autos. Die durchschnittliche Reichweite bei E-Autos ist noch deutlich weniger als bei Verbrennern. Allerdings gibt es im kleinen Maßstab, die neuen Batterien die eine Leistung bis 1900 km Reichweite – diese werden jedoch voraussichtlich nicht auf den Markt kommen.

Das spiegelt sich auch in unterschiedlichen anderen Aspekten wider, wie beispielsweise E-Busse. Hierzu gab es 2024 eine große Studie, wo alle Länder in Europa aufgelistet wurden, wie viele E-Busse es in welchen Ländern gibt.

Die Präsentation wird der Niederschrift beigelegt.

Ein weiteres Mitglied erklärt, dass in der letzten Sitzung am 02.09.2025 ein qualitativer Klimaschutzbericht 2025 gezeigt wurde und zugesagt wurde, dass das im Frühjahr durch einen qualitativen Bericht unterfüttert wird. Er bittet den Vorsitzenden diesen Bericht in der nächsten Sitzung am 19.05.2026 vorzustellen.

Herr Neef bedankt sich bei den Beiratsmitgliedern und schließt die Sitzung.

Ende der Sitzung: 18:15 Uhr

gez.

.....

Vorsitz

Marco Neef

gez.

.....

Schriftführung

Mona Kleefeld